

strie, den Konsumgüter- und Versorgungsbetrieben, in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und Dörfern des Kreises. Das befähigt sie auch, mit Sachkenntnis die Lage in den Parteiorganisationen und ihren Wirkungsbereichen zu beurteilen und ihnen wirksame praktische Hilfe zu geben.

Dieser Gesichtspunkt war ausschlaggebend für den Einsatz der Genossen. Anfangs mußten dabei allerdings manche Vorbehalte überwunden werden. Die Genossen, zum Teil auch ihre Parteileitungen, wollten nicht gleich einsehen, daß es notwendiger ist, sie mit der Anleitung anderer Grundorganisationen zu beauftragen, als ihre Kenntnisse und Fähigkeiten lediglich im eigenen Betrieb, in der eigenen Institution zu nutzen. Aber auch die Genossen selber hatten Probleme. Manchen fiel es schwer, ihre beruflichen mit ihrer neuen ehrenamtlichen Tätigkeit in Übereinstimmung zu bringen.

Die Anleitung und Kontrolle der ehrenamtlichen Instruktoren erfolgt durch das Sekretariat der Kreisleitung. Ein Sekretär der Kreisleitung wertet die wichtigsten ZK-Beschlüsse aus und erläutert die Maßnahmen zu ihrer Durchsetzung. Gleichzeitig erhalten die Genossen politische Informationen und vor allem Argumentationen zu wichtigen Ereignissen, aktuellen Problemen, von Arbeitern aufgeworfenen Fragen usw. Daran schließen sich differenzierte Beratungen unter Leitung der Sekretäre der Kreisleitung an. Im Mittelpunkt steht der Erfahrungsaustausch. Die Ergebnisse, die die Genossen bei der Durchführung ihres Parteauftrages erreicht haben, werden gewertet. Mit den Genossen wurden zum Beispiel Seminare über die führende Rolle der Arbeiterklasse durchgeführt, über Probleme der sozialistischen Integration sowie über Fragen der europäischen

Sicherheit und des Friedens. Dazu werden die Argumentationen des Zentralkomitees weitgehend genutzt. Sie werden zum Teil verlesen, und es wird darüber diskutiert.

Darüber hinaus nehmen die ehrenamtlichen Instruktoren an den Kreisparteiaktivtagungen und an differenzierten Beratungen der Parteiaktivisten verschiedener Bereiche teil. Sie werden auf diese Weise jederzeit mit den Aufgaben der Kreisparteiorganisation vertraut gemacht.

Die ehrenamtlichen Kader arbeiten eng mit den hauptamtlichen Mitarbeitern der Kreisleitung zusammen und konsultieren sich mit ihnen.

Die Aufgaben des ehrenamtlichen Instruktors

Der ehrenamtliche Instrukteur hat die Aufgabe, Einfluß darauf zu nehmen, daß die Grundorganisation, die er ständig betreut, kontinuierliche Leitungstätigkeit entwickelt und in ihrer Partearbeit die Beschlüsse des VIII. Parteitag durchsetzt. Das erfordert, sachlich und realistisch an alle Aufgaben heranzugehen, sich mehr denn je den Menschen, vor allem den Arbeitern, zuzuwenden, sich bei allen wichtigen Entscheidungen mit den Werkträgern zu beraten, mit überzeugenden Argumenten auf die Fragen der Kollegen zu antworten und die Kollektivität zu fördern.

Die ehrenamtlichen Instruktoren sollen den Parteileitungen helfen, alle Mitglieder und Kandidaten zu wirksamer politisch-ideologischer Arbeit zu befähigen; denn sie steht im Zentrum¹ der Tätigkeit unserer Partei.

Das erfordert, ständig das marxistisch-leninistische Weltbild der Genossen — auch in der kleinsten Grundorganisation — zu vervollkommen. Das ist keinesfalls ein leichtes Vor-



Genosse Gustav Behrendt (rechts), ehrenamtlicher Instrukteur in der Wohnparteiorganisation III in Gräfenroda, hier im Gespräch mit dem Bürgermeister der Gemeinde, dem hauptamtlichen Instrukteur der Kreisleitung Arnstadt, Genossen Manfred Lehwald, und dem Gemeindevertreter und Vorsitzenden des Wohnbezirksausschusses 1 der Nationalen Front, Genossen Gerhard Schmidt, aus der Grundorganisation im Glaswerk Gräfenroda (von links nach rechts). Genosse Behrendt ist langjähriger ehrenamtlicher Instrukteur der Kreisleitung in dieser WPO. Er ist bestrebt, der Wohnparteiorganisation zu helfen, die Beschlüsse der Partei auch im Wohngebiet mit gutem Ergebnis zu verwirklichen.